DAAD KIWi
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht

Vereinigtes Königreich

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2023

Inhalt

Bildung und Wissenschaft **3**

Internationalisierung und Bildungskooperationen **6**

DAAD-Aktivitäten **8**

Individualförderung 8

Projektförderung 11

EU-Bildungskooperationen 14

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten 18

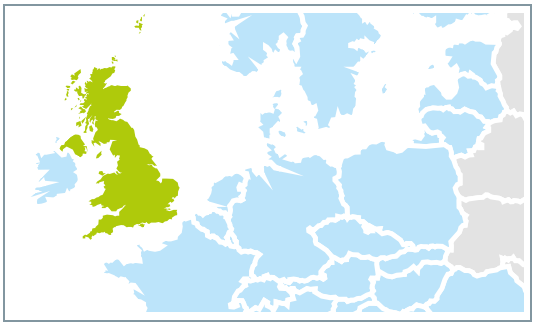
Statistische Anlagen **20**

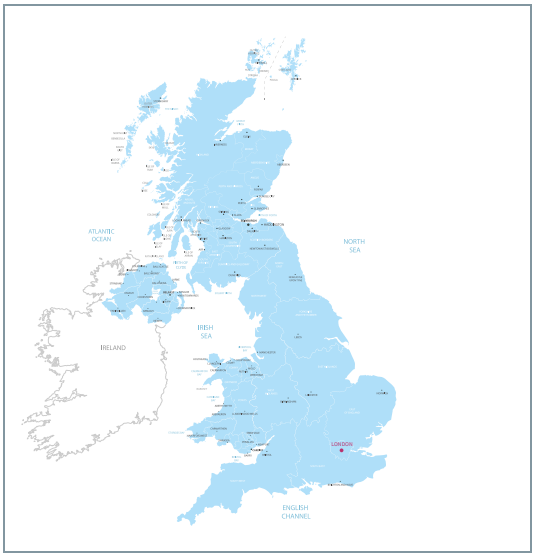
Bildung und Wissenschaft

Der Hochschulsektor im United Kingdom (UK) ist stark verzweigt. Seit Inkrafttreten des Higher Education Act 1992, mit dem die damaligen Polytechnics (Äquivalente zu Fachhochschulen) Universitätsstatus erhielten, und infolge weiterer Öffnungen des Sektors über die letzten Jahre, sammeln sich unter dem Begriff Higher Education Institution (HEI) eine große und wachsende Spanne von Institutionen mit unterschiedlichsten Ausprägungen und Aufträgen. Sie alle haben gemein, dass sie autonome, selbstverwaltende, nichtstaatliche Organisationen und in der Regel von staatlichen Geldern abhängig sind. 2019/2020 waren hier insgesamt 2,86 Millionen Studierende eingeschrieben. Nur eine Handvoll privater Universitäten im UK sind finanziell vollkommen unabhängig vom Staat.

2017 wurde eine Bewertung der Lehrqualität an Hochschulen, das sogenannten Teaching Excellence Framework (TEF) in den Sportmedaillenkategorien Bronze, Silber und Gold eingeführt. Ein gutes Abschneiden im TEF (Gold oder Silber) wird vorausgesetzt, um vom akademischen Jahr 2017/2018 an höhere Studiengebühren als die bis dato meist geltenden GBP 9.000, nämlich GBP 9.250 im Bachelorstudium für britische und EU-Studierende, die durch ihren Aufenthaltsstatus („pre-settled“ oder „settled status“) noch die niedrigeren Home Fees bezahlen, erheben zu können. Dem TEF zugrunde gelegt wird die Studierendenzufriedenheit, wobei die Qualität der Lehre und spätere Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten die wichtigsten Kriterien sind. Mittel- bis langfristig sollen die erhobenen Daten belegen, welche zukünftigen Verdiensterwartungen aus der Belegung bestimmter Kurse an bestimmten Universitäten resultieren. Studierende seien dadurch von Jahr zu Jahr besser in der Lage, eine gut informierte Wahl zu treffen und zu beurteilen, welches akademische Angebot „value for money” biete.

Die Ergebnisse der 3. TEF-Runde, veröffentlicht im Juni 2019, waren: 55 Universitäten haben eine Gold-, 70 eine Silber- und 14 eine Bronzemedaille erhalten. Die Ergebnisse der dritten Runde zeigten, dass sich das Bewertungssystem nun vollständig





Außenstelle: London
Lektorate: 29

etabliert hat. Hochschulen konnten bis zum 24. Januar 2023 ihre Eingaben für die TEF-Bewertung 2019-2022 machen. Im September 2023 werden die Ergebnisse veröffentlicht. Allerdings werden das Verfahren und die Kriterien derzeit auch überabeitet.

Im April 2018 hat das Office for Students (OfS) als zentrale Aufsichtsbehörde seine Arbeit aufgenommen. Es löste mehrere Institutionen ab, darunter den Higher Education Funding Council for England, (HEFCE). Gleichzeitig wurden die sieben fachlich strukturierten Research Councils in einer neuen Einrichtung, United Kingdom Research and Innovation (UKRI), zusammengeschlossen. Das OfS ist für Qualität und Standards im Hochschulsektor verantwortlich, führt den TEF durch, hält ein Register der Anbieter im tertiären Bildungsbereich und

wacht darüber, welche Einrichtungen Hochschulstatus haben bzw. im Falle neuer Bildungsanbieter "new providers" erhalten werden. Das neue Gesetz macht es neuen Hochschulanbietern insgesamt leichter, Universitätsstatus zu erlangen und entsprechende Abschlüsse zu vergeben. Gleichzeitig hat das OfS weitgehende Befugnis, Rechte, die mit dem Hochschulstatus verknüpft sind, im Einzelfall zu verweigern oder gar zu widerrufen.
Das OfS hat zudem die Befugnis, die finanzielle Tragfähigkeit der Hochschulanbieter zu überwachen.

Universitäten / Colleges / University Colleges
Der Titel "university" darf nur an Institutionen mit Vergaberecht akademischer Grade ("degree awarding power") verliehen werden. Während es sich hierbei bis 2005 um forschungsbezogene Studiengänge ("research degrees") handeln musste, können seit 2005 auch Institutionen, die sich allein der Lehre verschrieben haben und ausschließlich sogenannte "taught degrees" verleihen, den Titel "university" in ihrem Namen führen, solange sie eine Mindestzahl an eingeschriebenen Vollzeitstudenten vorweisen können. 2005 lag diese Zahl noch bei 4.000 Vollzeitstudenten pro Jahr, seit 2012/2013 noch bei 1.000. Derzeit gibt es keine feste Untergrenze mehr, allerdings müssen mindestens 55 Prozent der Studierenden in Vollzeit studieren.

Institutionen, die dieses Kriterium nicht erfüllen, dürfen sich "university college" nennen. Hiervon zu unterscheiden sind Hochschulen, die aus historischen Gründen "university college" im Namen tragen (University College London, King's College London, University College Oxford).

Oxford University und Cambridge University (aufgrund vieler Parallelen häufig mit "Oxbridge" bezeichnet) sind aus Föderationen einer Vielzahl kleiner "colleges" hervorgegangen (31 in Cambridge, 38 in Oxford), deren Gründungen zum Teil bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen. Heutzutage sind die "colleges" autonome, selbstverwaltende Institutionen innerhalb des Universitätsverbundes, die ihre Studierenden selbst auswählen, beherbergen, betreuen und auch stark in die Lehre der "undergraduates" (Bachelorstudierenden) eingebunden sind. Während Tutorien meist von den "colleges" angeboten werden, liegt die Verantwortung für zentrale Lehrveranstaltungen und -einrichtungen (Vorlesungen, Bibliothek, Labore) bei den Universitätsfakultäten, häufig mit "schools" bezeichnet. Dies schließt auch das zentrale Verleihungsrecht von "degrees" ein.

Im Gegensatz hierzu basiert die föderale Struktur der University of London auf 18 "colleges", die ihrerseits wie eigene Universitäten agieren und zum Teil eigene "degrees" vergeben (University College seit 2005, Birkbeck College seit 2012). Dem Imperial College wurde bereits 2003 die "degree awarding power" verliehen und es hat sich 2005 aus dem Universitätsverband gelöst.

Zu weiteren Universitäten mit College-Struktur zählen die Durham University, die University of York und die University of Roehampton, deren "colleges" primär studentische Betreuungsfunktion einnehmen. Die Londoner Kunst-, Design-, Fashion- und Medien-Colleges, die jede für sich Weltruf genießen, haben sich aus rein administrativen Gründen 1988 zum London Institute zusammengeschlossen und nennen sich seit Erhalt des Universitätsstatus 2004 University of the Arts London.

Hochschulgruppierungen
Ancient Universities **(Alte Universitäten)**, deren Gründungen auf das Mittelalter und die frühe Neuzeit zurückgehen. Hierzu zählen die Universitäten von: Oxford, Cambridge, St. Andrews, Glasgow und Aberdeen. Sie bieten i.d.R. das gesamte Spektrum traditioneller akademischer Fachrichtungen an.
Red-Brick Universities, nach den für sie typischen Backsteinfassaden benannt. Sie wurden Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den großen Industriezentren gegründet, ursprünglich mit einem Schwerpunkt auf Ingenieurwesen und Naturwissenschaften. Ihre forschungsorientierten Institutionen gehören heutzutage ebenfalls der Russell Group an. Zu ihnen zählen die Universitäten von Birmingham, Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield und Bristol.

Plate-Glass Universities, euphemistisch benannt nach den für die 1960er Jahre typischen, mit Glasflächen versetzten Betonbauten. Die Neugründung von acht Universitäten erfolgte um die Mitte der

1960er Jahre infolge eines Aufrufs der Regierung (Robbins Report) nach Erweiterung des Hochschulwesens. Zu ihnen zählen die Universitäten von: East Anglia, Essex, Kent, Lancaster, Sussex, Warwick, York und die Aston University. Weitere zehn Institutionen, deren Gründungen weit früher liegen, die aber in den 1960er Jahren erst Universitätsstatus erhalten haben, werden häufig dieser Gruppe zugeordnet.

Post-1992 Universities (auch Neue Universitäten genannt), die sich größtenteils aus ehemaligen "polytechnics" (vergleichbar mit Fachhochschulen) oder "central institutions" (Schottland) und "teacher training colleges" (vergleichbar mit den Pädagogischen Hochschulen, die keinen Universitätsstatus mit Promotions- und Habilitationsrecht aufweisen) zusammensetzen. Ihr Schwerpunkt liegt meist weniger auf Forschung als auf der Vermittlung von "taught courses" und "vocational courses" (berufsbezogenen Studiengängen).

Kunst-, Musik- und Landwirtschaftshochschulen
In Anbindung an die oben genannten Universitäten gibt es im Vereinigten Königreich über 700 "colleges", die selbst nicht über "degree awarding power" verfügen, deren Kurse aber über eine Hochschule mit "degree awarding power" validiert werden und somit genauso rechtskräftig sind.

Es gibt verschiedene Hochschulverbände im UK, unter anderem die sogenannte "Russell Group", ein Verband aus 24 prestigeträchtigen und forschungsorientierten Universitäten, der sich in etwa mit den Gruppen "German U15" und "TU9" oder der amerikanischen "Ivy League" vergleichen lässt. Einige der nach 1992 entstandenen Universitäten (frühere "polytechnics") und University Colleges sind in der Mission Group „Million+" vertreten (22 Mitglieder), die sich als moderne Universitäten mit einem zeitgemäßen Studienangebot ("Higher Education for the 21st Century") verstehen und einen fairen Zugang zum Studium für alle propagieren. Neben den beiden genannten Interessengruppen "Russell Group" und "Million+" hat sich 2007 eine Gruppe von aktuell 16 Universitäten zur "University Alliance" zusammengeschlossen. Sie hat sich Innovation und Unternehmertum auf die Fahnen geschrieben.

Unabhängig von diesen verschiedenen Interessengruppen ist Universities UK (UUK) das Sprachrohr der britischen Hochschulen und ihrer Leitungen. 140 von 167 tertiären Bildungsanbietern insgesamt sind Mitglied von UUK. Die Vereinigung ist im Wesentlichen äquivalent zur HRK zu sehen.

Finanzierung der Hochschulen
Laut Statistiken der «Higher Education Statistics Agency (HESA)» haben die britischen Hochschulen 2021/2022 43.9 Mrd. Pfund eingenommen, davon 23.5 Mrd. aus Studiengebühren, sechs Mrd. aus Zuwendungen des Staates für die Lehre, 6.5 Mrd. aus Zuwendungen für die Forschung und 6.8 Mrd. aus anderen Einkommen (ohne Spenden und Erbschaften). Die Ausgaben des Hochschulsektors werden mit 42.3 Mrd. angegeben.)

Für die Hochschulen zuständig sind das Wissenschaftsministerium «Department for Science, Innovation and Technology», das im Februar 2023 aus mehreren Ressorts des “Department for Business, Energy and Industrial Strategy (BEIS)”, mit Übernahme von Zuständigkeiten aus dem «Department for Digital, Culture, Media and Sport (DCMS)» und des «Office for Science» kreiiert wurde und das Bildungsministerium, Department for Education (DfE).
Forschung findet im Vereinigten Königreich – anders als in Ländern mit starken außeruniversitären Forschungsinstituten – fast ausschließlich an den Universitäten statt. Etwa alle sechs Jahre wird die Forschungsstärke britischer Hochschulen im "Research Excellence Framework" (REF, zuvor "Research Assessment Exercise" – RAE genannt) festgestellt. Die REF-Ergebnisse sind wesentliche Entscheidungskriterien für die Vergabe von Forschungsgeldern an die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche. Durch das REF-Verfahren wurden GBP 2 Milliarden an die Hochschulen ausgeschüttet. Die Kosten für die Durchführung der REF-Bewertung beliefen sich dieses Mal auf GBP 246 Millionen.
Die wichtigsten Ergebnisse aus dem REF 2021, die im Mai 2022 veröffentlicht wurden: Universitäten des «Golden Triangle» Oxford, Cambridge und London haben in einigen Disziplinen ihre Vorherrschaft bei den REF-Ergebnissen verloren. Außerdem haben forschungsstarke Russel Group Universitäten außerhalb des Golden Triangles wie die

Universitäten in Manchester, Liverpool, Birmingham und Glasgow sich bei den Ergebnissen stark verbessert und erhalten damit mehr Forschungsmittel als in der vergangenen Bewertungsrunde. Insgesamt haben sehr viel mehr Forschende mehr Ergebnisse zu Bewertung eingereicht.

Studiengebühren

Britische Universitäten durften seit 2012 bis zu GBP 9.000 und dürfen seit 2017, sofern die TEF- Ergebnisse es zulassen (siehe oben), GBP 9.250 für einen grundständigen Studiengang erheben. Außerdem wurde 2015 die Restriktion für Neueinschreibungen von Studierenden («student number caps») abgeschafft. Ausnahmen gelten für Studierende aus Schottland, die in Schottland studieren und dort keine Studiengebühren bezahlen müssen. Studierende aus England und Wales müssen diejenige Rate bezahlen, die sie an einer englischen oder walisischen Universität entrichten müssten. Die Regularien in den beiden wesentlich kleineren Landesteilen Wales und Nordirland: Studierende aus Wales bezahlen an walisischen Universitäten maximal GBP 9.000. In Nordirland müssen Nordiren maximal GBP 4.275 an Studiengebühren entrichten.

Nach der Einführung des neuen Studiengebührensystems im Jahr 2012 hatte die britische Regierung zunächst angenommen, dass sich die Studiengebühren bei GBP 6.000 bis 7.000 einpendeln würden und die Höchstgebühr von GBP 9.000 nur in Ausnahmefällen verlangt würde. Diese Annahme hat sich nicht bewahrheitet: Derzeit verlangen rund 98% der HEI die Höchstsumme von GBP 9.000 bzw. GBP 9.250.

Die Studiengebühren für "postgraduates" sind nicht reglementiert und variieren stark je nach Kursform und Institution. Für heimische Studierende lagen sie zuletzt durchschnittlich bei GBP 11.000 pro Jahr, für "international students" bei GBP 17.600 in medizinischen und medizinnahen Fächern im Durchschnitt bei knapp GBP 22.732. In Wirtschaftswissenschaften mit Abschlüssen wie MBA bezahlen Studierende Gebühren von durchschnittlich GBP 19.924. Lebenshaltungskosten sind nicht mit eingerechnet.

Nach dem Ende der Brexit Übergangsphase fallen auch EU-Studierende unter die Kategorie „international students“ und zahlen demnach ab dem akademischen Jahr 2021/2022 auch die gleichen Gebühren wie sie, die i. d. R. mindestens doppelt manchmal aber auch dreifach so hoch sind wie die Studiengebühren für britische Studierende.

Ausblick

Bis 2016 sind die Zahlen der Studienanfänger kontinuierlich gestiegen, so dass im UK von einer im Kern stabilen Zielgruppe ausgegangen werden kann. 2021/2022 haben 2.862.620 Personen an britischen HEI studiert, 110.755 mehr Studierende als 2019/2020. Der Anteil einer Schülerinnen -und Schülerkohorte, die ein Studium beginnt, hat sich von unter 20 Prozent im Jahr 1990 auf fast 50 Prozent 2019 gesteigert. Dieser Anstieg bei den Studierendenzahlen ist ein Teil der Regierungsstrategie im Bildungsbereich zur Erhöhung der Teilhabe an akademischer Bildung.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

Akademische Internationalität hat im UK eine lange Tradition. Die Internationalisierung der britischen Hochschulen ist nicht zuletzt begünstigt und geprägt dadurch, dass die englische Sprache heute als die globale Verkehrssprache dient, unverzichtbar gerade auch für die Kommunikation in der Wissenschaftswelt. Lange bestehende Verbindungen im Rahmen des Commonwealth und vormaligen "British Empire" treten hinzu.

Das Auslandsstudium ist zweifellos das hervorstechendste Merkmal der britischen Internationalisierung. Während im Undergraduate Bereich 83 Prozent der Studierenden Britinnen und Briten sind, 5

Prozent aus der EU und 12 Prozent aus Nicht-EU-Ländern, sind im Postgraduate Bereich 35 Prozent Britinnen und Briten, 5 Prozent aus der EU und 59 Prozent aus Nicht-EU-Ländern. Die Hauptherkunftsländer außerhalb der EU sind China (151.690 Studierende), Indien (126.525), Nigeria (44.195), USA (22.990) und aus der EU zusammen kamen 31.410 Studierende. Innerhalb der EU lautet die Rangfolge: Frankreich (11.870), Italien (11.320), Spanien (10.330), Deutschland (9.915) und Irland (9.855). Hinzuzurechnen sind mehr als 612.715.095 Studierende, davon lediglich 80.980 innerhalb der EU, die im Rahmen sogenannter Transnational Education (TNE)-Programme den Abschluss einer britischen Hochschule anstrebten (Zahlen für 2021/2022).

Internationale Studierende haben sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hochschulfinanzierung im UK entwickelt. Jeder internationale Studierende trägt durch Studiengebühren und Ausgaben für Lebenshaltungskosten zum ökonomischen Wachstum des Landes bei. Anfang Januar 2018 ergab eine Studie eindeutige Daten zum Mehrwert internationaler Studierender: Erträge aus Studiengebühren, Lebenshaltungskosten und geschätzte indirekte ökonomische Effekte von GBP 22,6 Mrd. stehen demnach Kosten für Bildung, Gesundheit und Soziales von lediglich GBP 2,3 Mrd. gegenüber. (The Higher Education Policy Institute (HEPI) / Kaplan International Pathways: "The costs and benefits of international students by parliamentary constituency".)

Die Auslandsmobilität britischer Studierender ist insgesamt wesentlich geringer ausgeprägt als die von deutschen Studierenden, für die Universitäten im Vereinigten Königreich zu den attraktivsten Destinationen zählen. Auf einen Studierenden aus dem Vereinigten Königreich, der im Ausland studiert, kamen zuletzt etwa 16 internationale Studierende im UK. Das geringe Interesse junger Briten und Nordiren, einen Studienabschluss im Ausland zu erwerben, spiegelt einerseits die Ausbildungsqualität britischer und nordirischer Hochschulen und ihre enge Verzahnung mit dem heimischen Arbeitsmarkt wider. Als wesentlich problematischer bewerten einheimische Hochschulexperten anderseits, dass integrierte Auslandsphasen während des Studiums an Universitäten des Vereinigten Königreichs im europäischen Vergleich eher unterentwickelt sind. Das im UK überwiegend einjährige Masterstudium (circa 95 Prozent aller angebotenen Kurse gegenüber knapp fünf Prozent zweijähriger Programme) bietet so gut wie keine Mobilitätsfenster. In Verbindung mit stetig zurückgehenden Fremdsprachenkenntnissen bei Schülern und Studierenden aus dem UK befürchten vor allem Wirtschaftsvertreter einen weiteren Schwund an internationaler Erfahrung und interkultureller Kompetenz heimischer Fachkräfte.
Obwohl die Bewerbungen für Undergraduate Studienplätze aus der EU um mehr als 50 Prozent sank, erhöhte sich die aus Nicht-EU-Ländern erneut, so dass ein positives Gesamtergebnis erzielt werden konnte.

Aufgrund des Brexit hat sich die Bereitschaft britischer Institutionen erhöht, bilaterale Kooperationsprojekte mit kontinentaleuropäischen Partnern einzugehen, auch um ggfs. wegfallende Erasmus-Partnerschaften zu kompensieren. Dazu zählen vor allem Frankreich, Deutschland, Belgien und die Niederlande. Prominentestes Beispiel in Deutschland ist die Kooperation der Universität Oxford mit den drei Berliner Universitäten sowie dem Klinikum Charité. Die Universität Cambridge vereinbarte im Mai 2018 eine strategische Partnerschaft mit der LMU München, das Imperial College London und die TU München unterzeichneten im Oktober 2018 eine «flagship partnership» und im März 2019 gingen die Universitäten Cardiff und Bremen eine enge Kooperation ein. Die Universität Nottingham tritt verstärkt internationalen Netzwerken wie dem "European Consortium of Innovative Universities" (ECIU) bei, an dem aus Deutschland die TU Hamburg-Harburg beteiligt ist. Das King's College London (KCL) ist weiterhin aktiv, die Kooperation mit der TU Dresden auszubauen.

Es ist anzunehmen, dass sich weitere bi- oder multilaterale Kooperationen in verschiedenen Stadien der Planung oder Umsetzung befinden. Auch Ideen für transnationale Bildungsprojekte, bei denen es sich tatsächlich oft um Ausgründungen, nun auch mit Fokus auf EU-Länder, handelt, sind ebenfalls wiederbelebt worden. Ein Beispiel dafür ist die neu gegründete Lancaster University Leipzig.

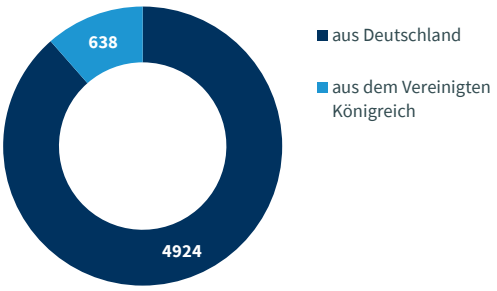
DAAD-Aktivitäten[1]

Insgesamt 4.924 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland ermöglichte der DAAD 2022 einen Aufenthalt im Vereinigten Königreich (einschließlich der EU-Mobilitätsprogramme). Außerdem konnten mit Unterstützung des DAAD 638 Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland studieren, lehren oder forschen.

Über das Vereinigte Königreich verteilt unterhält der DAAD in Kooperation mit den örtlichen Hochschulen 20 Lektorate für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde sowie 6 Fachlektorate, davon ein Lektorat in Geschichte, zwei in Jura und drei in Politikwissenschaften. Drei weitere Lektorate sind zurzeit ausgeschrieben.

Im Programm Gastdozenturen fördert der DAAD eine Gastdozentur für Osteuropäische Jüdische Geschichte am Weidenfeld-Institut der Universität Sussex.

GEFÖRDERTE 2022



Individualförderung

Im Jahr 2022 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 218 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland. 539 Deutsche erhielten ein Stipendium für einen Aufenthalt im Vereinigten Königreich. Weitere 312 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Hinzu kamen im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme die 3.872 geförderten deutschen Studierenden mit Zielland UK sowie die neun geförderten Studierenden aus UK mit Zielland Deutschland.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

DAAD-Stipendien bieten Doktorandinnen und Doktoranden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Ausland die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt einen bis maximal sechs Monate.

Geförderte D: / A: 23

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstlerinnen und Künstler

Die Zielgruppe sind Graduierte aller Fachbereiche, die für ein Jahr oder zwei Jahre zeitweilig in Deutschland studieren oder einen deutschen Masterabschluss machen möchten.

Geförderte D: / A: 30

RISE Germany/RISE Professional

Das Programm RISE Germany fördert Forschungspraktika für nordamerikanische, britische und irische Undergraduates in Forschungsteams an deutschen Hochschulen und außeruniversitären

[1] Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2022.

Forschungsinstituten mit einer Förderdauer zwischen zehn Wochen und drei Monaten. Das Programm erreicht Studierende, die vorher noch keinen Deutschland-Bezug hatten.
Stärker auf die Zielgruppe der Graduierten zielt das Programm RISE Professional. In diesem ebenfalls aus Programmmitteln des AA finanzierten Programms werden Stipendien an nordamerikanische, britische und irische Graduierte und PhD-Kandidaten sowie an RISE Germany Alumni im Bachelorstudium vergeben, die für ein Praktikum im Bereich Forschung und Entwicklung in deutschen Unternehmen platziert werden. Die Förderdauer beträgt zwischen zehn Wochen und drei Monaten.

Geförderte D: / A: 26

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte D: / A: 61

Forschungsstipendien für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Zielgruppe sind PhD-Kandidatinnen und Kandidaten sowie „recent postdocs“ aller Fachbereiche, die in Deutschland einen Teil der Forschung für ihr Projekt absolvieren.

Geförderte D: / A: 12

Ortslektorenprogramm

In vielen Ländern sind an den Hochschulen muttersprachliche Lehrkräfte für Deutsch tätig, die nicht vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert werden. Sie unterrichten in der Regel in den Bereichen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Diesen Deutsch-Dozentinnen und -Dozenten bietet der DAAD im Rahmen seines Ortslektorenprogramms Möglichkeiten der fachlichen Förderung.

Geförderte D: / A: 47

BMBF

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Förderkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW-/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte D: 50 A: /

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte aus Deutschland darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer: 30 Tage bis sechs Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer: drei bis 12 Monate).

Geförderte D: 42 A: /

RISE Weltweit: Praktika für deutsche Studierende der Natur-, Ingenieur- und Lebenswissenschaften

Im Rahmen der RISE-Programme werden seit 2009 deutsche Studierende gefördert, die für ein Forschungspraktikum während der vorlesungsfreien Zeit in die USA und nach Kanada gehen. Dieses Programm ist als RISE worldwide auf Einrichtungen im weltweiten Ausland ausgedehnt worden.

Die Zielgruppe sind Bachelorstudierende beziehungsweise Diplomstudierende, die zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht weiter als im 5. Semester sind. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten.

Geförderte D: 30 A: /

Kurzstipendien für deutsche Doktorandinnen und Doktoranden und Graduierte (Kunst/Musik/Design/Film)

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens für eine kürzere Zeit im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Bewerben können sich überdurchschnittlich qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden, die an einer deutschen Hochschule promovieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt. Ein weiteres Ziel des Programms ist, besonders qualifizierte Graduierte im Fächerbereich „Bildende Künste, Design, Film“ zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland zu fördern. Gefördert werden kurzfristige Studienaufenthalte im Ausland für Recherche und Materialsammlung, Hochschulkurse und freie Aufenthalte zur Durchführung eines Projektes für Absolventinnen und Absolventen der staatlichen Kunst- und Filmhochschulen sowie der entsprechenden Fachhochschulstudiengänge.

Geförderte D: 24 A: /

Forschungsstipendien für Doktoranden und Doktorandinnen

Das Programm fördert Forschungsaufenthalte im Ausland während einer Promotion. Die Auslandsaufenthalte können zwischen einem und zwölf Monaten betragen. Der Förderzeitraum kann zeitlich aufgeteilt werden und auch in verschiedenen Ländern stattfinden.

Geförderte D: 20 A: /

Forschungsstipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (Postdoc-Programm) - Kurzstipendien

Ziel des Programms ist es, ein selbstgewähltes Forschungsvorhaben im Ausland durchzuführen und damit einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die spätere Berufslaufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich zu erlangen. Das Programm richtet sich an Promovierte aus allen Fachrichtungen und hat eine Förderdauer von drei bis sechs Monaten.

Geförderte D: 13 A: /

IFI – Internationale Forschungsaufenthalte für Informatikerinnen und Informatiker

Mit dem Programm IFI haben Postdoktorandinnen und Postdoktoranden die Möglichkeit, an einem von sieben exzellenten Partnerinstituten weltweit Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu realisieren. Studierende und Doktoranden können im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion für einen Zeitraum von ein bis sechs Monaten Forschungsarbeiten an jedem Institut ihrer Wahl im Ausland durchführen. Die Stipendienlaufzeit kann flexibel gewählt werden, damit sich der Auslandsaufenthalt optimal in den aktuellen Forschungsplan und die mittelfristige Karriereplanung einbinden lässt.

Geförderte D: 9 A: /

Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (PRIME)

Mit Kofinanzierung des Marie Curie-Programms der Europäischen Union bietet der DAAD ein neues Postdoktoranden-Förderangebot „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience“ (PRIME) an. Das Programm sieht Stipendien anstatt Stellen für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Nationalitäten und Fächer vor, die ihre berufliche Laufbahn langfristig in Deutschland sehen. Die Förderung umfasst eine zwölfmonatige Auslandsphase und eine sechsmonatige Integrationsphase an einer deutschen Hochschule, an der die Geförderten über den gesamten Förderzeitraum als Postdoktoranden angestellt sind. Zu diesem Zweck schließt der DAAD mit der anstellenden deutschen Universität einen Zuwendungsvertrag ab.

Geförderte D: 11 A: /

Carlo-Schmid-Programm

Im Rahmen dieses Programms fördert der DAAD-Praktika für Studierende und Graduierte an internationalen Organisationen, EU-Institutionen und

ausgewählten Nichtregierungsorganisationen mit einer Laufzeit von 3-10 Monaten. Die Studierenden und Graduierten haben sich während ihres Studiums bereits mit internationalen Themen auseinandergesetzt.

Geförderte D: 7 A: /

Stipendien für ein Masterstudium im Ausland

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Masterabschluss im Ausland zu erwerben und internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Studierende sollen ihre individuellen Studieninteressen verfolgen und sich fachlich wie auch persönlich bestmöglich weiterentwickeln können. Das Programm hat eine Förderdauer von 12 bis 24 Monaten.

Geförderte D: 224 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2022 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 513 Deutsche[2] sowie 411 Britinnen und Briten sowie Nordirinnen und Nordiren, davon 11 im STIBET-Programm. Über das STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolges beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Zentren für Deutschland- und Europastudien

Im Vereinigten Königreich fördert der DAAD Deutschland- und Europastudien über zwei Förderlinien:

Zum einen werden Projekte im Fachbereich Deutschlandstudien, durch die seit 2010 im Zweijahrestakt veröffentlichte Ausschreibung des Programms Promoting German Studies (PGS) gefördert, in dessen Rahmen sich britische Hochschulen in einem kompetitiven Verfahren um Projektmittel zur Förderung von Vorhaben im Bereich der interdisziplinären Deutschlandstudien bewerben können. 2017 wurde das Programm PGS in the UK evaluiert. Den seit 2010 bisher mehr als 28 geförderten Projekten, darunter Projekte an der University of Birmingham, der University of Cambridge, der University of Oxford, der Aston University und dem King's College London, wurde ein hohes bis ausgezeichnetes, wissenschaftliches Niveau bescheinigt. 2021 wurde das Programm zum fünften Mal ausgeschrieben. Erstmals waren auch Universitäten in Irland antragsberechtigt. Die Projekte werden mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren gefördert.

Zum anderen werden in einer zweiten Förderlinie ausgewählten Universitäten Mittel zur Einrichtung und Förderung von Zentren für Deutschland- und Europastudien zur Verfügung gestellt. Die in diesem Programm derzeit oder ehemals geförderten Zentren sind Teil des internationalen Netzwerks der aktuell zwanzig DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in zwölf Ländern weltweit. In ihnen werden Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammengeführt. Ziel ist es weiterhin, einer jungen akademischen Zielgruppe explizite Deutschland- und Europaexpertise sowie ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln, etwa in Gestalt thematisch einschlägiger Master- oder Promotionsprogramme. Von 1994 bis 2009 förderte der DAAD im Sinne einer Anschubförderung das interdisziplinäre „Institute for German and European Studies" (IGES) an der University of Birmingham als erstes Zentrum des weltweiten Netzwerks der DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in Europa. Seit 2010 hat sich das IGES wiederholt erfolgreich im Programm PGS in the UK beworben. Die Forschung des IGES ist disziplinübergreifend und beschäftigt sich mit Kultur, Geschichte, Politik und Wirtschaft Deutschlands im europäischen und globalen Kontext, in enger Kooperation mit anderen Fachbereichen der University of Birmingham sowie zahlreichen internationalen Partnern. Zum einen ist das IGES ein Zentrum für Forschungsexzellenz zu Deutschland in der Gegenwart, zum anderen fördert das Zentrum die Ausbildung von Doktoranden und Masterstudierenden, u.a. durch interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen.

Seit 2016 fördert der DAAD darüber hinaus den "DAAD-University of Cambridge Research Hub for

German Studies" an der University of Cambridge, das erste dezidierte Forschungszentrum im Netzwerk der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien. Das Zentrum fördert interdisziplinäre Projekte hochkarätiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur gegenwartsbezogenen Deutschland- und Europaforschung an der University of Cambridge. Es strahlt damit in die Wissenschaftslandschaft des Vereinigten Königreichs aus und erhöht die Sichtbarkeit der Deutschlandforschung. Im Mittelpunkt der Förderung stehen vielfältige Aktivitäten – hauptsächlich Workshops und Konferenzen – zu einem breiten fachlichen Spektrum deutschland- und europaspezifischer Themen. Die rund 25 Veranstaltungen pro Jahr fördern sowohl die binationale deutsch-britische als auch die multinationale Kooperation im Zentrennetzwerk und darüber hinaus. 2019/20 wurde das Zentrum positiv evaluiert und erhielt im Anschluss eine erneute Förderzusage für die Jahre 2021 bis 2025.

2022 veröffentlichte der DAAD erstmalig eine Sammlung von wissenschaftlichen Beiträgen, die an den geförderten Zentren erarbeitet wurden: das „Jahrbuch Einblicke/Insights". Insgesamt 17 Beiträge aus 18 Zentren liegen vor, zwei davon aus Großbritannien. Die Auswahl des individuellen Beitrags oblag dem jeweiligen Zentrum. Erstveröffentlicht wurden sie in der Regel im Jahr 2021 an verschiedenen Stellen und Journalen.

Geförderte D: 99 A: 209

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen.
Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen beziehungsweise bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte D: / A: 24

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus Entwicklungsländern (BMZ)" in einer gemeinsamen Ausschreibung. Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.
Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte D: / A: 5

BMBF

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den

Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2023 wurden neun Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert.

Geförderte Projekte: 9 D: 35 A: 2

Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)

Ziel des Programms ist die Verankerung digital gestützter, transnational verschränkter Curricula und Studienangebote, der Aufbau von Methodenwissen und digitalen Kompetenzen, die Implementierung von serviceorientierten, digital gestützten Infrastrukturen für transnationale Lehre sowie die Unterstützung der Studierendenmobilität durch transparente Lehr- und Lernangebote und moderne digitale Verwaltungsverfahren.
Gefördert wird u.a. Personal an der deutschen Hochschule zur Projektdurchführung, projektbezogene Reisen und Veranstaltungen, die Entwicklung von innovativen Lehrformaten und deren Implementierung in Curricula, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur IT-Entwicklung, Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Rahmen von Kurzaufenthalten.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg – Durham University, Studienfach übergreifend, „The International Digital Education Network (IDEN)“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Ägypten, Frankreich, Hongkong (CN), Schweiz, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 D: 1 A: /

International Virtual Academic Collaboration (IVAC)

Die Coronakrise stellt Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen vor die Herausforderung, unter dem Druck der Ereignisse digitales Lernen und Arbeiten dynamisch voranzubringen. Gleichermaßen bietet diese Herausforderung aber auch große Chancen. Um die internationale Hochschulzusammenarbeit systematisch zu vertiefen und mit neuen Mobilitätsmustern zu gestalten (Blended Mobility), stellt virtueller Austausch eine interaktive und auf Kooperation angelegte Brücke zur Welt dar.
Mit IVAC möchte der DAAD-Lehrende praktisch und Hochschulen strategisch unterstützen, internationale Hochschulkooperationen und weltweite Mobilität unter digitalen Vorzeichen zu gestalten und auszubauen.

Im Jahr 2022 wurden fünf Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert:

- SRH Hochschule Berlin – Coventry University, Betriebswirtschaft, „IVAC 2.0: Der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung von Employability“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Mexiko, Spanien
- Universität Münster – University of the West of England, Rechtswissenschaft, „Virtual Forum in International and Comparative Law“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Kanada, Polen, USA/Vereinigte Staaten
- Universität Erlangen-Nürnberg – University of Glasgow, Studienfach übergreifend, „Ethical Global Partnerships, Resources and Sustainability: virtual“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Uganda, Swasiland
- Universität Freiburg, University of Freiburg – University of Exeter, Studienfach übergreifend, „VirtualLAS II“ (2022), weitere Partnerländer: Dänemark, Schweden
- Bauhaus-Universität Weimar – Quees's University Belfast, Studienfach übergreifend, „Public Arts Garage“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Kanada, Spanien

Geförderte Projekte: 5 D: 1 A: 4

Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative

Das nationale Begleitprogramm ist eng mit der EU-Initiative „Europäische Hochschulen“ verzahnt. Mit dem Förderprogramm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ werden deutsche Hochschulen gezielt innerhalb ihrer Europäischer Hochschulnetzwerke gefördert. Der DAAD unterstützt sie beim (weiteren) Ausbau ihrer vorhandenen tragfähigen Allianzen, insbesondere

in den Bereichen Lehre, Forschung und „Third Mission“. Mit der Förderung wird zudem angestrebt, die europäische Dimension deutscher Hochschulen sowie ihre Positionierung für mögliche EU-Folgeausschreibungen zu stärken. Auf übergreifender Ebene soll mit dem Programm auch ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Ziele der EU-Initiative geleistet werden:
• Verbesserte Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems mit einem starken Wissensdreieck aus Bildung, Forschung und Innovation
• Unterstützung eines geeinten und starken Europas und einer neuen Generation von Europäern

Im Jahr 2022 wurden fünf Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert:

- Freie Universität Berlin – University of Edinburgh, Studienfach übergreifend, „UNA Europa“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Spanien
- Hertie School gemeinnützige GmbH Berlin – London School of Economics, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „CIVICA - Nationale Initiative“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Rumänien, Schweden, Ukraine
- Universität Duisburg-Essen – University of East Anglia, Studienfach übergreifend, „Aurora Alliance plus“ (2021-2023), weitere Partnerländer: Dänemark, Island, Italien, Niederlande, Österreich, Spanien, Tschechische Republik
- Universität Bonn – University of Oxford, Studienfach übergreifend, „Europäische Hochschule für Gehirn und Technologie (NeurotechEU)“ (2021-2023), weitere Partnerländer: Niederlande, Rumänien, Schweden, Spanien, Türkei, Ungarn
- Universität zu Köln – University of Birmingham, Studienfach übergreifend, „EUniWell@UoCnow! Die European University for Well-Being in Köln“ (2021-2023), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Niederlande, Schweden, Ungarn

Geförderte Projekte: 5 D: 3 A: 42

EU-Bildungskooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

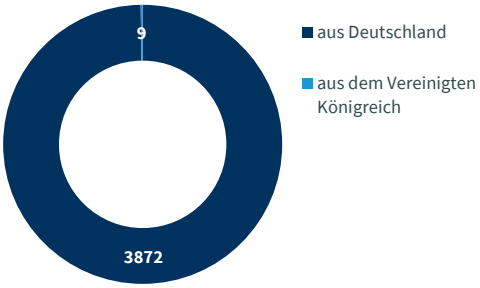
Geförderte Programmteilnehmerinnen und Teilnehmer deutscher Hochschulen in das Vereinigte Königreich (über die NA DAAD)

- Studierendenmobilität-Auslandsstudium/ - praktikum 3.758
- Personalmobilität- (Dozentinnen und sonstiges Personal) 114

Geförderte Programmteilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland

- Studierendenmobilität-Auslandsstudium/ - praktikum 0
- Personalmobilität- (Dozentinnen und sonstiges Personal) 9

Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen Partner aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in folgenden Bereichen: Modernisierung der Hochschulverwaltung und des Managements, Förderung von Innovation und Stärkung der Verbindung der Hochschulen mit der Gesellschaft, Qualität und Relevanz der Bildung, Inklusion; Strukturreformen.

Im Jahr 2022 liefen 10 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master

Das Programm fördert die Durchführung internationaler Masterstudiengänge, die von mindestens drei Hochschulen gemeinsam angeboten werden. In der aktuellen Erasmus+ Programmgeneration (2021-2027) wurde die Rolle der Hochschulen aus nicht mit dem Erasmus+ Programm assoziierten Drittländern (Hochschulen weltweit) gestärkt. Sie können antragstellende Einrichtung sein. Die Studiengänge schließen mit gemeinsamen Abschlüssen (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschlüssen) und umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2022 liefen elf Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Unter die Jean Monnet-Aktionen fallen Netzwerke, Module, Lehrstühle, Exzellenzzentren und Teacher Trainings. Mit Ausnahme der Netzwerke ist das besondere hier, dass keine klassischen Konsortien benötigt werden, sondern Hochschulen alleinstehend Anträge stellen können. Die Jean Monnet-Netzwerke bringen Konsortia von Hochschulen im Bereich Europastudien zusammen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2022 liefen fünf Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – King'S College London, „EU Law Enforcement Network“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Schweiz, Spanien
- Euro-Institut, Institut für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit – The Centre for Cross Border Studies, „Frontières en mouvement: quels modèles pour l'UE?“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Dänemark, Frankreich, Kanada, Rumänien
- Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg – University of Glasgow,

„The Securitization of Migrants and Ethnic Minorities and the Rise of Xenophobia in the EU“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Italien, Niederlande, Spanien, Türkei
- Universität Augsburg – University of South Wales Prifysgolde Cymru, Cardiff University, University of the West of England, Bristol, „EU counter-terrorism network“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Belgien, Irland, Israel, Italien, Niederlande, Rumänien, Spanien, Tschechische Republik, Tunesien
- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl – The Queen'S University of Belfast, „Jean Monnet Network (JMN) Borders, Human-to-Military Security, Database “ (2020-2023), weitere Partnerländer: Frankreich, Kanada, Polen, Ungarn

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Europäische Hochschulen sind Hochschulallianzen, die die Stärken und die Vielfalt europäischer Forschung und Lehre in neuen Strukturen bündeln, um den Herausforderungen, mit denen Europa konfrontiert ist, zu begegnen. Im Unterschied zu anderen Kooperationsprojekten geht es hier um einen ganzheitlichen Ansatz der Hochschulkooperation. Partnerhochschulen arbeiten auf allen Ebenen intensiv zusammen: in Lehre, Forschung, Verwaltung sowie bei der regionalen Verankerung. Grenzüberschreitende Mobilität von Lehrenden, Studierenden und Forschenden in ganz Europa, herausragende Bildung, enge Kooperation in Forschung und Lehre, Wissenstransfer und Interaktion mit der Gesellschaft: Das ist die Vision der Europäischen Hochschulen.

Im Jahr 2022 liefen vier Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:
- University Duisburg Essen - University of East Anglia, Aurora Alliance (2020-2023); weitere Partnerländer: Dänemark, Island, Italien, Niederlande, Spanien, Österreich, Tschechische Republik
- University of Humboldt Berlin - King’S College London; “Circle U. European University” (2020-2023); weitere Partnerländer: Serbien, Norwegen, Frankreich, Dänemark, Belgien
- Universität zu Köln (Koordinator) - University of Birmingham; EUniWell - European University for Well- Being” (2020-2023); weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Niederlande, Schweden, Ungarn
- University of Bonn - University of Oxford; “NeurotechEU - European University of Brain and Technology” (2020-2023), weitere Partnerländer: Niederlande, Rumänien, Schweden, Spanien, Türkei, Ungarn

Erasmus+ Strategische Partnerschaften (2014-2020)

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning-Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.
Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2022 liefen 19 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Cooperation Partnerships (ab 2021)

Die Erasmus+ Cooperation Partnerships folgten 2021 auf die bisherigen Erasmus+ Strategischen Partnerschaften. Diese neue Programmlinie bietet deutschen Hochschulen und anderen Organisationen die Möglichkeit, bildungsbereichsübergreifend ihre Internationalisierungsvorhaben voranzutreiben.
Die Projekte zielen auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Organisationen aus EU-Mitgliedstaaten und/oder mit dem Programm assoziierten Drittstaaten ab. Darüber hinaus können auch Partner

aus sogenannten nicht mit dem Programm assoziierte Drittländer im Projekt teilnehmen, jedoch nicht als Antragsteller. Dabei gilt als Voraussetzung, dass ihre Teilnahme einen deutlich sichtbaren inhaltlichen Mehrwert für ein Projekt darstellt.

Im Jahr 2022 lief ein Projekt mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- Pädagogische Hochschule Heidelberg - The University of Edinburgh; "Authoring Online Material with Multimodal, Dynamic and Interactive Applets and Automated Feedback for Learning Math" (2020-2024); weitere Partnerländer: Spanien, Österreich

Erasmus+ Allianzen für Innovation

Die Allianzen für Innovation (Fortführung der Wissensallianzen) fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus einer Vielzahl europäischer Länder voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen, berufsbildenden Einrichtungen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2022 liefen zehn Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Politikunterstützung

Die Erasmus+ Leitaktion 3: Politikunterstützung setzt sich aus drei für den Hochschulbereich relevanten Förderlinien zusammen, die sich inhaltlich an den politischen Schwerpunktsetzungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung orientieren. Geförderte Projekte wirken auf einer systemischen Ebene und unterstützen dadurch europäische Reformprozesse. So sollen die Rahmenbedingungen für Individuen und Institutionen im Bildungssystem verbessert werden.

Zukunftsweisende Kooperationsprojekte

In der Förderlinie sollen nach dem Bottom-up-Ansatz wirksame Methoden, Instrumente und Strategien entwickelt werden, die Anstöße für die politische Agenda im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung geben können. Das Ziel besteht darin, neue Partnerschaften zwischen Interessengruppen zu bilden und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Im Jahr 2022 liefen zwei Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- Aspire-igen Group Limited, „The Career Skills Project" (2019-2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Griechenland, Finnland, Frankreich
- Die Senatorin für Justiz und Verfassung – Bremen - York Associates International Limited; "European Career Counselling Guidelines for Staff Working in Criminal Correctional Justice System - CCJ4Car" (2020-203); weitere Partnerländer: Rumänien, Türkei, Dänemark, Italien, Portugal, Niederlande, Litauen

Projekte sozialer Inklusion

Projekte Sozialer Inklusion zielen auf die Verbreitung bewährter Vorgehensweisen und auf die Erarbeitung innovativer Methoden zur Förderung von integrativem Lernen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung ab. Hochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen wird so die Möglichkeit gegeben, soziale Inklusion im Rahmen der Projektzusammenarbeit durch unterschiedliche Aktivitäten zu fördern sowie europäische Grundwerte zu vermitteln und einen aktiven Bürgersinn zu stärken.

Im Jahr 2022 liefen acht Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Europäische Experimentelle Maßnahmen

Unter der Förderlinie werden länderübergreifende Projekte gefördert, die innovative politische Maßnahmen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung testen und durchführen. Projekte dieser Förderlinie zeichnen sich insbesondere durch die Federführung hochrangiger Behörden aus.

Im Jahr 2022 liefen drei Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- Universität Duisburg-Essen – Teach for all Network, „Novice Educator Support and Training"

(2021-2024), weitere Partnerländer: Belgien, Bulgarien, Österreich, Rumänien, Spanien
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; Pädagogische Hochschule Weingarten; Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmund – The University of The Arts London, „Virtual Innovation and Support Networks for Teachers“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Norwegen, Portugal, Schweden, Slowenien, Spanien, Zypern
- Metropolisnet-European Metropolis Employment Network Ewiv (Koordinator), Gsub - Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung Mbh; Sostra Sozialökonomische Strukturanalysen Gmbh; Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales – Rinova Limited, „Good E-guidance stories “ (2021-2024), weitere Partnerländer: Frankreich, Griechenland, Irland, Italien

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

70. Jubiläum der Außenstelle London

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen des 70. Jubiläums der Außenstelle London, die 1952 als erste DAAD-Auslandsvertretung nach dem Krieg wieder eröffnet wurde. Von 1927 bis 1939 hatte die Vorgängerorganisation des heutigen DAAD schon einmal ein Büro in der britischen Hauptstadt betrieben, um den Studierendenaustausch zwischen Deutschland und Großbritannien zu fördern. Dieses Auslandsbüro wurde 1933 „gleichgeschaltet“ und 1939 kriegsbedingt geschlossen.

VERANSTALTUNGEN

Um das Jubiläum zu feiern, porträtierte die Außenstelle das ganze Jahr lang Aktivitäten, Programme, Geförderte sowie Alumnae und Alumni in einer Social-Media-Kampagne. Darüber hinaus wurden zwei jährlich stattfindende Veranstaltungen thematisch dem Jubiläum zugeordnet: das Welcome-Seminar für deutsche DAAD-Geförderte und der Sprachwettbewerb, die „German Language Competition“, die bereits zum achten Mal mit dem Institute of Languages, Cultures and Societies organisiert wurde. Das Thema des Wettbewerbs im DAAD-Jubiläumsjahr lautete „Zusammen – Together Across Cultures
Zusätzlich wurde ein „House Warming“ zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten an der Gower Street 9 mit Partnerinstitutionen, Hochschulvertreterinnen und -vertretern, Lektorinnen und Lektoren, Pressevertreterinnen und -vertretern veranstaltet.

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Virtuelle Kommunikationsformate dominierten pandemiebedingt auch im ersten Halbjahr 2022 die Informationsarbeit zum Studienstandort Deutschland.
Seinem Aufgabenprofil entsprechend hat der DAAD mit GATE-Germany in erster Linie eigene virtuelle Messen und Online-Seminare konzipiert, ausgerichtet und deutschen Hochschulen zur Teilnahme angeboten und somit für deutsche Hochschulen den Zugang zu ihren Zielgruppen aufrechterhalten.
Auch im Rahmen des EC-finanzierten Projektes Enhancing the Attractiveness of European Higher Education in the world, in dem der DAAD neben Campus France, Nuffic, ACA, und Harno Konsortialpartner und Veranstalter zahlreicher „Study in Europe“-Messen ist, wurden viele in erster Linie an einem Studium in Deutschland interessierte junge Menschen erreicht.
Text/Video-Chats sowie Live-Talks, in denen sich die jeweiligen Institutionen kurz vorstellten und internationale Studierende im Sinne eine Peer-to-Peer-Beratung für allgemeine Fragen zum Leben und Studieren in Deutschland zur Verfügung standen, bildeten den Kern der Kommunikationselemente der virtuellen Messen. Darüber hinaus präsentierten sich die teilnehmenden Hochschulen mit PR-Videos und boten zielgruppengerechte Informationsmaterialien zum Download an.
Das fachliche Interesse sowie der Bildungsstand der Besuchenden zeigten sich als vergleichbar mit Präsenzveranstaltungen. Auch auf Seiten der deutschen Hochschulen waren die Akteure diejenigen, die seit vielen Jahren an den von GATE-Germany angebotenen Bildungsmessen teilnehmen.

Online-Veranstaltungen GATE-Germany

- Study in Europe - Virtual Fair Green Engineering, Mai 2022, weltweit (ca. 1000 Besuchende)

Weitere Veranstaltungen/Messen

Im Herbst 2022 beteiligte sich die Außenstelle London an der German Career Roadshow. Diese Messeaktivitäten unter Federführung des Goethe-Instituts London und mit Beteiligung der Deutschen Botschaft London, der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer sowie UK-German Connection wurden in diesem Format erstmalig organisiert. In den vier Städten Cardiff, Glasgow, Manchester und Newcastle (Nordirland) hatten Schüler und Schülerinnen, Studieninteressierte und Studierende die Möglichkeit, sich umfassend über Karriere und Studienmöglichkeiten rund um das Thema Deutsch und Deutschland zu informieren.

Individuelle Marketingaktivitäten

Auch im Jahr 2022 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Großbritannien zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschulseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten. Insgesamt wurden 2022 im Auftrag deutscher Hochschulen in Großbritannien 45 Leistungen umgesetzt.

ALUMNIAKTIVITÄTEN

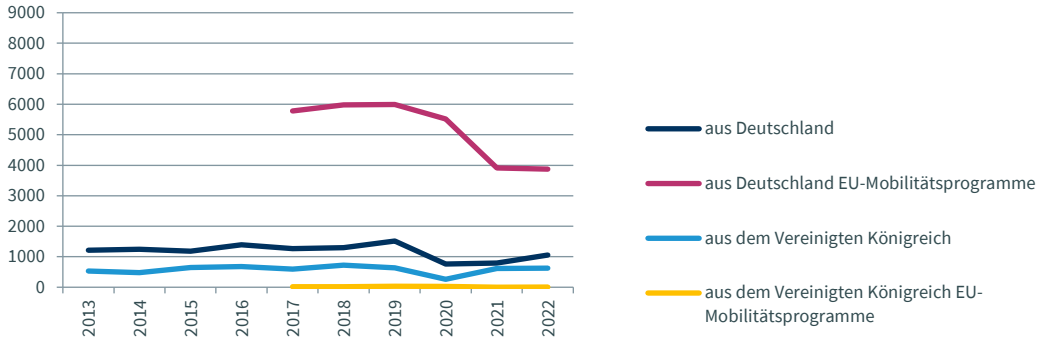
Höhepunkt der Feierlichkeiten zum Jubiläum war das Treffen von rund 100 britischen und irischen Alumni und Alumnae im Imperial College London mit dem Titel „Science for Diplomacy – Diplomacy for Science: 70 years of UK and Irish-German Academic Collaboration“. Das Veranstaltungskonzept folgte einem Dreiklang „Past–Present–Future“: Neben der Erinnerung an die politischen Umstände der Gründung und den 70 Jahren erfolgreichen Wirkens des DAAD im VK und in Irland standen unter dem Motto „A Showcase of Current Cooperation“ Vorträge über die Mobilität Studierender auf der Agenda. Nach vorne blickten die Teilnehmenden bei der Diskussionsrunde zu „The Future of Higher Education is digital!? – Mobility, Cooperation and Internationalisation for a post-digital Era“.

Die Fächerbandbreite umfasst Germanistik, Deutsch als Fremdsprache, Kulturwissenschaft und – etwa bei ehemaligen Fachlektoren – Politik-, Geschichts- und Rechtswissenschaft, meist mit Schwerpunkten auf deutschen und europäischen Themen.

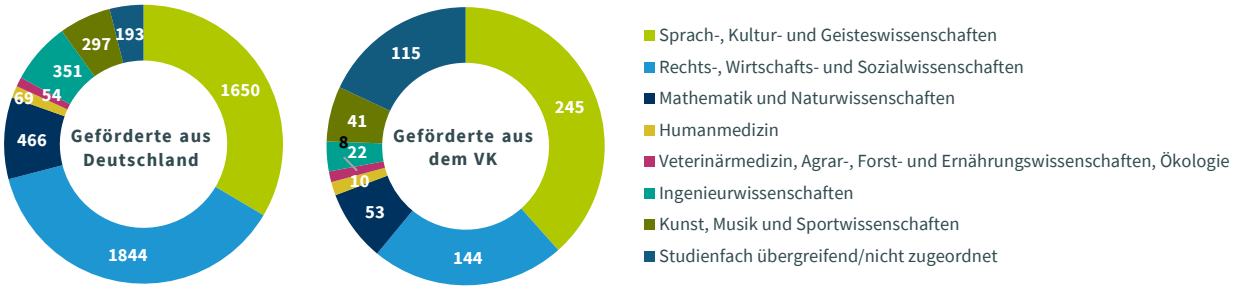
Derzeit sind 5.620 Alumnae und Alumni aus dem Vereinigten Königreich in der DAAD-Kontaktdatenbank registriert.

Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Vereinigtes Königreich, 2013-2022 (seit 2017 mit EU-Mobilitätsprogrammen)

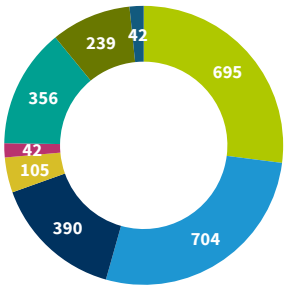


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2022 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Studierende aus dem VK in Deutschland 2013-2022

Fächeraufteilung Studierende aus dem VK in Deutschland 2022



Quellen: DAAD-Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2022, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2022

Vereinigtes Königreich

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	218	138	539	317
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	85	85	119	97
Studierende auf Master-Niveau	32	10	270	125
Doktorand/in	35	24	47	39
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	66	19	103	56
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	114	71	63	63
1 bis 6 Monate	52	49	157	128
über 6 Monate	52	18	319	126
3. Programmauswahl (Top 10)				
Stipendien für ein Masterstudium im Ausland			224	110
Hochschulsommer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deuts	61	61		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			50	34
Ortslektorenprogramm	47	4		
Internationalisierung der Lehramtausbildung an dt. Hochschulen			42	34
Kongress- und Vortragsreisen			36	36
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			35	3
RISE weltweit			30	30
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	30	8		
RISE Germany/RISE Professional	26	26		
II. Projektförderung - gesamt	411	347	513	449
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	36	36	223	215
Studierende auf Master-Niveau	54	49	164	134
Doktorand/in	99	84	46	40
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	174	135	69	51
andere Geförderte*	48	43	11	9
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	359	304	292	269
1 bis 6 Monate	38	33	174	171
über 6 Monate	14	10	47	9
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			312	312
Zentren für Deutschland- und Europastudien	209	164	99	78
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	35	33	22	20
Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative	42	42	3	3
Internationalisierung der Lehramtausbildung an dt. Hochschulen	16	16	26	25
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	2	1	35	9
Hochschulsommer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deuts	24	22		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	3	2	14	1
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)	15	13		
STIBET	11	11		
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	9	9	3.872	3.872
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2020)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			3.293	3.293
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			465	465
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	9	9	114	114
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2019)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	638	494	4.924	4.638

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: https://www.daad.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/land

Autorin(Kapitel 1 und 2)
Ruth Krahe, Leiterin der Außenstelle London
info.london@daad.de

Redaktion
Dr. Claudia Nospickel und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand
August 2023

Gestaltung und Satz
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM Auswärtiges Amt
GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.